

08. JULI 2026
17.00 UHR VELTE-SAAL



HOCHSCHULE
FÜR MUSIK
KARLSRUHE

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

BEI UND MIT
FRANZ
SCHUBERT

ABSCHIEDSVORLESUNG
MIT MUSIK
DR. THOMAS SEEDORF
PROFESSOR FÜR
MUSIKWISSENSCHAFT



IMWI Institut für Musikinformatik
und Musikwissenschaft

Abschiedsvorlesung mit Musik
von Prof. Dr. Thomas Seedorf

Willkommen und Abschied – bei und mit Franz Schubert

Musikalisches Programm

Franz Schubert
(1797–1828)

Willkommen und Abschied D 767

Junqian Chen Bassbariton
Seulgi Kim Klavier

Gondelfahrer D 809
für Männerquartett und Klavier

Gianluca Bollinger · Paul Colmenares Tenor 1
Joachim Ströde · Benjamin Veil Tenor 2
Felix Dömling · Joshua Ruddock Bass 1
Leander Gosch · Sebastian Schäfer Bass 2
Kristian Nyquist Hammerklavier
Einstudierung **Holger Speck**

Abschied. Nach einer Wallfahrtsarie bearbeitet
D 475

Junqian Chen Bassbariton
Seulgi Kim Klavier

Fantasie in C-Dur

für Violine und Klavier D 934

Andantino

Jaleh Perego (a. G.) Violine

Sontraud Speidel Klavier

Rondo A-Dur

für Klavier zu 4 Händen D 951

Sontraud Speidel · Friedemann Röhlig

Klavier

„Ade“ aus **Schwanengesang** D 957/7

Hakyeul Lee Bariton

Seulgi Kim Klavier

Liedtexte

Willkommen und Abschied

Es schlug mein Herz; geschwind zu Pferde,
Es war getan fast eh' gedacht;
Der Abend wiegte schon die Erde,
Und an den Bergen hing die Nacht:
Schon stand im Nebelkleid die Eiche,
Ein aufgetürmter Riese, da,
Wo Finsternis aus dem Gesträuche
Mit hundert schwarzen Augen sah.

Der Mond von einem Wolkenhügel
Sah kläglich aus dem Duft hervor,
Die Winde schwangen leise Flügel,
Umsausten schauerlich mein Ohr;
Die Nacht schuf tausend Ungeheuer;
Doch frisch und fröhlich war mein Mut:
In meinen Adern welches Feuer,
In meinem Herzen welche Glut!

Dich seh ich, und die milde Freude
Floss von dem süßen Blick auf mich,
Ganz war mein Herz auf deiner Seite
Und jeder Atemzug für dich.
Ein rosenfarbnes Frühlingswetter
Umgab das liebliche Gesicht,
Und Zärtlichkeit für mich – ihr Götter!
Ich hofft' es, ich verdient' es nicht.

Doch ach, schon mit der Morgensonne
Verengt der Abschied mir das Herz,
In deinen Küssen, welche Wonne,
In deinem Auge welcher Schmerz!
Ich ging, du standst und sahst zur Erden
Und sahst mir nach mit nassem Blick,
Und doch, welch Glück geliebt zu werden,
Und lieben, Götter, welch ein Glück.

(Johann Wolfgang von Goethe)

Gondelfahrer

Es tanzen Mond und Sterne
Den flücht'gen Geisterreihn:
Wer wird von Erdensorgen
Befangen immer sein!
Du kannst in Mondesstrahlen
Nun, meine Barke, wallen,
Und aller Schranken los
Wiegt dich des Meeres Schoß.
Vom Markusturme tönte
Der Spruch der Mitternacht:
Sie schlummern friedlich alle,
Und nur der Schiffer wacht.

(Johann Mayrhofer)

Abschied. Nach einer Wallfahrtsarie bearbeitet

Über die Berge
Zieht ihr fort,
Kommt an manchen
Grünen Ort,
Muss zurücke
Ganz allein.
Lebet wohl,
Es muss so sein!
Scheiden,
Meiden,
Was man liebt,
Ach wie wird
Das Herz betrübt!
O Seenspiegel,
Wald und Hügel
Schwinden all,
Hör' verschwimmen
Eurer Stimmen
Widerhall.
Lebt wohl!
Klingt klagevoll.
Ach wie wird
Das Herz betrübt!
Scheiden,
Meiden,
Was man liebt.

(Johann Mayrhofer)

Abschied

Ade! du muntre, du fröhliche Stadt, ade!
Schon scharret mein Rösslein mit lustigem Fuß,
Jetzt nimm meinen letzten, den scheidenden Gruß,
Du hast mich wohl niemals noch traurig gesehn,
So kann es auch jetzt nicht beim Abschied geschehn,
Ade! du muntre, du fröhliche Stadt, ade!

Ade! ihr Bäume, ihr Gärten so grün, ade!
Nun reit ich am silbernen Strome entlang,
Weit schallend ertönet mein Abschiedsgesang,
Nie habt ihr ein trauriges Lied gehört,
So wird euch auch keines beim Scheiden beschert,
Ade! ihr Bäume, ihr Gärten so grün, ade!

Ade! ihr freundlichen Mägdlein dort, ade!
Was schaut ihr aus blumentumduftetem Haus
Mit schelmischen, lockenden Blicken heraus!
Wie sonst, so grüß ich und schaue mich um,
Doch nimmer wend ich mein Rösslein um,
Ade! ihr freundlichen Mägdlein dort, ade!

Ade! liebe Sonne, so gehst du zur Ruh! Ade!
Nun schimmert der blinkenden Sterne Gold,
Wie bin ich euch Sternlein am Himmel so hold,
Durchziehn wir die Welt auch weit und breit,
Ihr gebt überall uns das treue Geleit,
Ade! liebe Sonne, so gehst du zur Ruh, ade!

Ade, du schimmerndes Fensterlein hell, ade!
Du glänzest so traulich mit dämmerndem Schein
Und ladest so freundlich ins Hüttchen uns ein.
Vorüber, ach, ritt ich so manches Mal
Und wär es denn heute zum letzten Mal,
Ade, du schimmerndes Fensterlein hell, ade!

Ade! ihr Sterne, verhüllet Euch grau! Ade!
Des Fensterlein trübes, verschimmerndes Licht
Ersetzt Ihr unzähligen Sterne mir nicht;
Darf ich hier nicht weilen, muss hier vorbei,
Was hilft es, folgt ihr mir noch so treu,
Ade! ihr Sterne, verhüllet euch grau, ade!

(Ludwig Rellstab)

Impressum

Hochschule für Musik Karlsruhe
Sommersemester 2026
Rektor **Prof. Dr. Matthias Wiegandt**
Redaktion **Prof. Dr. Thomas Seedorf**
Gestaltung **Rosalie Suys**